

Hollenfels 2004

Fahrt nach Hollenfels und Einrichten im Schloss

Am 24. Mai wurden fast alle Kinder von ihren Eltern oder den Eltern von Kameraden zur Schule gebracht. An diesem Tag wollten wir mit dem Bus nach Hollenfels fahren. Filipa konnte leider nicht mit wegen ihrer Krankheit.

Zuerst nahmen wir noch an der Montagmorgenfeier mit allen andern Kindern unserer Schule teil. Während der Zeit staute der Busfahrer das Gepäck in den Kofferraum des Busses.

Um halb neun fuhren wir los. Annette fuhr mit ihrem Auto voraus.

Die Kinder unterhielten sich im Bus. Sie dachten nach, wie es in Hollenfels aussehen würde. Die ganze Klasse außer Bop saß hinten. Bop redete die ganze Fahrt mit dem Busfahrer, obwohl er das nicht darf, es stand auf einem Schild.

Nach etwa einer Stunde sahen wir das majestätische Schloss. Wir waren sehr überrascht, wir dach-



ten, das Schloss wäre auf einem Hügel außerhalb des Dorfes. Wir stiegen aus dem Bus und nahmen unsere Koffer aus dem Kofferraum. Annette erwartete uns bereits.

Bop ging ins Büro. Wir warteten mit Annette auf ihn. Wir gingen uns den Brunnen ansehen, er war sehr tief.

Als Bop wiederkam, konnten wir unser Gepäck nehmen. Wir trugen es 54 Stufen hoch, ins zweite Stockwerk.

Dort stellten wir unser Gepäck in den Gang. Bop versuchte, die 15 Kinder einzuteilen in vier Gruppen, damit wir die vier Zimmer benutzen konnten. Bop teilte die Jungen in zwei Gruppen auf.

Dann ging er mit den Mädchen zuerst in ein kleines Zimmer, danach in ein größeres. Er fragte, ob die Mädchen zusammen schlafen wollten. Fast alle sagten ja, also entschied die Mehrheit, dass wir in einem Zimmer schliefen.

Die Jungen konnten aber nicht in einem Zimmer schlafen. Annette und Bop sagten, dass wir die Koffer auspacken sollten. Das taten wir auch. Wir gingen Betttücher in die Jugendherberge suchen. Dann gingen wir wieder zurück ins Schloss, um die Betten zu beziehen. Zuerst zeigte uns Annette, wie das ging, dann waren wir an der Reihe. Dann spielten wir ein wenig und gingen essen.

Paul, Monique, Kimberley

Das Essen in Hollenfels

Wir bekamen am ersten Tag um ein Uhr in der Jugendherberge zu essen. Wir gingen in einen großen Saal mit ein paar langen Tischen. Da standen zwei Buffets.



Auf einem Buffet waren drei Schüsseln mit Kartoffeln, Bohnen und einer Soße mit Fleisch. Auf dem anderen Buffet waren ein paar Schüsseln mit verschiedenen Salaten.

In einem großen Korb waren Birnen und Äpfel, die waren zum Nachtisch. Wir bekamen Wasser zu trinken. Das war unser erstes Mittagessen.

Zwei oder drei Kinder aus unserer Klasse mussten spülen. Das waren diesmal Conny und Kimberley.

Abends um sieben Uhr bekamen wir Butterbrote, wir konnten entweder Tee oder Milch oder Kakao trinken. Wir bekamen auch Kartoffelsalat. An diesem Abend mussten drei Kinder spülen. Das waren Wilmy, Monique und Ana.

Am nächsten Tag gingen wir um halb acht wieder in den großen Saal und aßen Kelloggs, Butterbrote, ... Zum Trinken gab es warme Milch, kalte Milch, Tee und Kakao.

An zwei Tagen (weil uns das beim ersten Mal so gut geschmeckt hatte) wurde gegrillt. Es gab Thüringer, Speck, Mettwurst und Koteletts. Dabei gab es ein Gemüsebuffet mit Nudeln, Mais, Möhren- und andere Salate u.s.w.

Mike, Vera, Steve

Am Weiher

Am Montagmittag um zwei Uhr gingen wir mit Josy zu einem Weiher fischen. Der Weg führte durch den Wald, er war sehr schlecht, es lagen sehr viele Steine auf dem Weg. Wir fanden auch Federn auf dem Weg.

Unterwegs kamen wir zu einer Quelle. Wir erfuhren, dass da früher ein Waschbrunnen war, wohin die Frauen aus Hollenfels kamen, um Wäsche zu waschen.

Wir erfuhren auch wie das Wasser im Kreis läuft. Wenn es regnet, fließt das Wasser durch Sand, Felsen und wird gereinigt. Dann kommt es zu einer Lehmschicht, wo es nicht mehr durchkommt und an die Erdoberfläche fließt: so entsteht eine Quelle.

Auf dem Weg dorthin sahen wir auch Mistkäfer, die sich paarten.

Als wir nach einer halben Stunde Fußmarsch durch den Wald bei den Weihern ankamen, sahen wir sofort Millionen von Kaulquappen.

Josy gab uns Netze und Schüsseln. Wir arbeiten immer zu zweit. Wir fingen viele Insekten und deren



Larven im Wasser: Fadenmolche, Libellenlarven, Gelbrandkäfer, Ein-

tagsfliegenlarven, Wasserflöhe, Wasserskorpione, Wasserspinnen, Rückenschwimmer, einen Frosch, Teichmolche. Wir lernten viele Wassertiere kennen. Bei dem Frosch kam Simon auf die Idee, ihn zu küssen; vielleicht wurde ja ein Prinz daraus. Martine, Ana, Kim, Vera, Monique, Vanessa, Simon und Xavier küssten den Frosch. Simon fing die verschiedensten Tiere.

Diogo rutschte mit einem Fuß ins Wasser, aber glücklicher Weise waren seine Schuhe wasserdicht.

Nachdem Josy weg war, durften wir noch ein bisschen mit Bop weiter fischen. Die Netze und die Schüsseln nahmen wir wieder mit zu der Hütte.

Josy lernte uns auch einen Spruch: De Schleek, deen huet een,

Wierbeldéier hunn der véier,
Insekten hunn der sechs,
Spannen hunn der acht.

Simon, Wilmy, Conny

Josy

Josy ist 50 Jahre alt. Sein Beruf ist Geologe. Er hat schwarze, kurze Haare, braune Augen, er hat einen schwarzen Vollbart und eine große Nase. Er weiß viel über die Natur. Josy ist ungefähr ein Meter 80 Zentimeter groß. Er hat breite Schultern. Er ist breit, hat kleine Beine.

Er sagt, er wäre der Geselle von Mökes Pökes. Josy erzählt uns sonderbare Geschichten: von Libellenlarven, die in der Nacht bis zu sechs Meter lang werden. Sie klettern zu den Fenstern der Mädchenschlafzimmer hoch. Er erzählt auch, dass die Larven die Mädchen zerschneiden, damit Mökes Pökes etwas zum Fressen bekommt. Er geht nur an Mädchen, weil sie ihm am besten schmecken und weil sie andauernd schnattern.

Mökes Pökes ist ein sonderbares Wesen. Er ist ganz schwarz gekleidet. Man sieht nur seine Augen und seine spitzen Zähne, er hat Krallen, die drei Meter lang sind. Er lebt im Brunnen des Schlosses Hollenfels. Am Tag ist er ein Mensch und nachts ein Tier. Auf seinen Zähnen ist das Blut seiner Opfer.



Xavier, Venant und Vanessa

Im Park

Am Montag, als wir das erste Mal im Park waren, spielten wir Verstecken. Diogo wollte freiwillig suchen. Man musste sich an einem Baum anklopfen, damit man nicht die nächste Runde zählen musste.

Er fand Martine, Martine fand Monique, Monique fand Conny und Conny fand wieder Martine. Am Dienstag spielten wir Volleyball. Wir machten Mannschaften, die sehr fair waren. Ein Kind musste immer am Anfang den Aufschlag machen; wenn er auf der andern Seite auf den Boden fällt, bekommt die andere Mannschaft noch keinen Punkt, denn sie muss noch mal den Aufschlag machen. Wenn der Ball noch mal auf den Boden fällt, bekommen diese Mannschaft einen Punkt. Wenn die andere Mannschaft den Ball wieder auf die andere Seite kickt und der Ball fällt auf den Boden, bekommen sie noch keinen Punkt, sondern sie müssen noch mal den Aufschlag machen; wenn er dann auf den Boden fällt, dann bekommen sie einen Punkt. Wenn eine Gruppe den Aufschlag macht und der Ball berührt das Netz und er fällt noch auf die andere Seite, dann ist es „Touche“, dann muss der Aufschlag erneuert werden. Bop war der Schiedsrichter.

Am Ende der Spiele hat jeder dem andern die Hand gegeben. Die beiden Mannschaften mussten den Ball immer mit den Händen über ein Netz kicken.

Am Mittwoch spielten wir auch Volleyball, wir machten noch mal neue Gruppen, die auch fair waren. Wir hatten sehr viel Spaß beim Volleyballspielen, weil wir gut gespielt hatten.

Auf dem Spielplatz ist auch eine Schaukel, die an vier Ketten festgehalten wird; sie sieht aus wie ein Korb, wo sich mehrere Personen reinsetzen können. Es ist auch ein Basketballplatz da, wo Simon, Steve, Diogo und Mike oft gespielt haben.

Im Park standen auch viele Bäume, wo man sich gut verstecken konnte.

Simon, Conny, Wilmy

Schlafen

Am Montagabend um acht Uhr gingen zuerst die 6 Mädchen und nachher die Jungs unter die Duschen. Bop sagte zu den Mädchen: „Bleibt nicht zu lange unter der Dusche, sonst wird das Wasser für die Jungs kalt!“

Als die Mädchen fertig waren, zogen sie ihren Pyjama an. Sie gingen ins Badezimmer und föhnten ihre Haare. Dann gingen die Jungs unter die Dusche. Nachher gingen alle in ihre Zimmer und spielten zusammen.

Es war 10:00 Uhr als Bop sagte: „Um 10:30 Uhr sollt ihr in den Flur kommen!“

Im Mädchenzimmer schrieben Vanessa, Ana und Diogo sich Briefe. Martine und Vera hörten Musik und redeten miteinander. Die andern spielten miteinander in den 3 Schlafsälen. Sie spielten „Yu-Gi-Oh!“-Duell und „Super fünf“.

Um 10:30 Uhr gingen alle Kinder in den Flur.

Bop teilte ein Stück Schokolade aus und jeder musste etwas vom Tag sagen, was ihm gefallen und weniger gefallen hatte. Um 11:00 Uhr gingen alle schlafen.

Am Dienstagabend schliefen wir alle schneller ein;





wir waren alle müde, weil wir letzte Nacht nicht besonders gut geschlafen hatten.

Am nächsten Morgen weckten die Jungen die Mädchen. Sie hatten Bop gefragt, ob sie

die Mädchen erschrecken dürften. Bop war einverstanden. Sie kratzen an der Tür und fauchten, so als ob sie Mökes Pökes wären.

In der Jugendherberge waren die Jungen in einem Zimmer und die Mädchen getrennt in zwei Zimmern. Es gab zwei Zimmer mit acht Betten und eins mit sechs, eins mit zwei und eins mit sieben Betten.

Neun Kinder haben am besten im Schloss geschlafen und sieben haben am besten in der Jugendherberge geschlafen.

Martine Diogo, Ana

Schule in Hollenfels

Am ersten Tag hatten wir keine Schule, am zweiten Tag hatten wir morgens um neun Uhr Schule. Bop machte fünf Gruppen von drei Kindern. Jede Gruppe musste einen Aufsatz darüber schreiben, was wir am ersten Tag gemacht hatten. Zwei Gruppen haben ihren Aufsatz auf dem Laptop geschrieben. Die anderen drei Gruppen haben ihren Aufsatz auf ein Blatt geschrieben.



Als jeder fertig war, nahmen wir unsern Baiabong. Wir lasen die Geschichte „Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere.“

Am Mittwoch hatten wir um zwei Uhr Schule. Wir mussten uns in dieselben Gruppen setzen wie am Vortag. Nun mussten wir auf Französisch einen Aufsatz schreiben über das, was wir am Dienstag erlebt hatten. Jetzt konnten andere Gruppen auf den Laptops schreiben.

Später als alle Gruppen fertig waren, mussten wir ein Tier aussuchen und die Geschichte „Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere“ weiterschreiben.

Danach las uns Bop Witze auf Französisch vor. Wir schrieben noch Karten an unsere Familien. Annette hatte sie aus einem Supermarkt mitgebracht.

Am Donnerstag hatten wir morgens Schule. Wir schrieben an unseren Texten weiter und an der Geschichte „Ein Mensch vor dem Gericht der Tiere“.

Dann ging es wieder wie am Dienstag zwei Gruppen schrieben auf den Laptops und die anderen auf ein Blatt.

Steve, Mike und Vera

Les abeilles

Le 25 mai 2004, nous sommes allés chez Josy. La première chose que nous avons faite, c'était d'aller derrière une vitrine pour regarder les abeilles. Ensuite Josy a dit : « Nous allons derrière les ruches ! »

Après nous sommes allés dans la salle de classe et Josy a tout expliqué sur les abeilles. Il y a une reine, des abeilles mâles et des travailleuses, il a parlé pendant une heure et demie.



Après, Josy nous a amenés dans une autre salle. Il y avait des fenêtres pour regarder les ruches. Josy a mis des vêtements spé-

ciaux pour aller tout près des abeilles. Josy a pris du carton et une boîte spéciale. Il a mis le carton dans la boîte et il a fait du feu. Après il a ajouté des fougères. Josy a ouvert une ruche et il a vaporisé de la fumée dans la ruche. Ensuite il a pris un rayon dans la ruche. Les abeilles étaient assises sur la cire. Josy a attrapé des abeilles mâles et il les a mis dans un truc spécial. Après Josy a dit que nous pouvions prendre les abeilles mâles sur nos mains. Tous les enfants ont pris les abeilles mâles, sauf Conny. Josy nous a donné du miel et on est reparti.

Paul, Kim et Monique

La tour du château

Mardi, nous étions à la tour du château. D'abord, nous sommes allés dans la salle des chevaliers et nous sommes montés les escaliers. C'était un escalier en colimaçon. Nous avons compté les marches. Quand nous étions montés vingt-quatre marches, nous sommes arrivés dans une grande salle. Là, il y avait des caisses très belles. Les enfants d'une classe avaient bricolé et colorié ces caisses, c'était des caisses d'abeilles, des ruches. Quand nous avons terminé de regarder les chevaliers où il y avait une ou deux épées, nous sommes montés au deuxième étage.

Nous avons vu des photos, de vieux murs et une vieille toilette.

Au grenier, nous avons vu beaucoup de colombes et beaucoup de coquilles d'œuf. Bop a même trouvé un œuf entier.

Nous sommes allés regarder le grenier.

En tout, il y a 108 marches, haute chacune de vingt centimètres et la tour mesure environ vingt-cinq mètres de hauteur (sans compter le toit).

Conny, Wilmy, Simon

Les porte-monnaie

Quand nous sommes rentrés du parc, nous sommes allés dans nos chambres.

Dans la chambre des filles, Ana et Vanessa ont cherché leurs porte-monnaie. Mais elles ne les ont pas trouvés et elles sont entrées en panique.

Vanessa a trouvé un papier où était écrit le nom de Diane. Diane est une fille de l'autre cinquième an-

nées d'études que nous avons connue à Hollenfels. On a pensé qu'elle avait volé nos porte-monnaie.

Ana et Vanessa ont pleuré. Ana a beaucoup pleuré parce qu'elle avait toutes ses cartes dans le porte-monnaie : la carte de sécurité sociale pour le médecin, la carte de transport CFL « Jumbo » et beaucoup d'argent. Et Vanessa aussi avait beaucoup de choses dans son porte-monnaie.

Les deux filles sont allées chez Annette et lui ont tout raconté. Annette a dit que nous devons chercher encore une fois. Les filles ont pris tous les sacs et elles les ont vidés pour mieux chercher.

Ensuite, elles sont allés chez Bop. Il a dit d'abord: « Je ne peux rien faire! »

Il n'était pas d'accord que nous accusions Diane parce que nous n'avions pas de preuve.

Ana a dit: « Je ne suis pas sûre que j'aie laissé mon porte-monnaie dans ma chambre. Je pense qu'il peut être dans la salle de classe, dans mon sac ! »

Alors Annette a dit : « On va aller voir en bas! »

Ana et Vanessa sont allées avec Annette dans la salle de classe.

On a rencontré Marco, l'instituteur de Diane. Vanessa lui a tout raconté.

En bas dans la salle de classe, Ana a trouvé son porte-monnaie dans son sac. Elle était contente de l'avoir retrouvé.

Après, Vera est arrivée et lui a donné son porte-monnaie, celui de Vanessa. Vera a expliqué : « Les filles qui étaient en haut ont cherché encore et l'ont trouvé! »

Ana et Vanessa étaient très heureuses d'avoir retrouvé leur porte-monnaie.

Le lendemain, Vanessa est allée chez Marco. Elle lui a dit que c'était une fausse alerte. Bop leur a expliqué qu'on doit avoir une preuve avant d'accuser quelqu'un ! Il était heureux.

Venant, Vanessa et Xavier

Umzug mit Problemen

Wir mussten in die Jugendherberge umziehen, weil andere Klassen die Zimmer vor uns im Schloss gemietet hatten. Es gab viele Probleme, mit den Rolltaschen vom zweiten Stockwerk hinunterzufahren.

Am Nachmittag fragte Bop, ob die Zimmer in der Jugendherberge schon frei wären. Der Besitzer antwortete ja, und so zogen wir dann in die Jugendherberge ein.

Wir mussten im 1. Stockwerk schlafen. Es war wieder schwer, die Taschen hoch ins 1. Stockwerk zu schleppen. Jeder bekam neue Betttücher. Die Jungen fragten Bop, ob sie zusammen in einen Zimmer schlafen könnten; Bop war einverstanden und sagte: « Ich vertraue euch! »

Bop gab den Mädchen die Wahl, ob sie zusammen in einem Zimmer schlafen wollten oder in zwei Zimmern.

Es gab nur zwei Mädchen, die in einem Zimmer schlafen wollten, die anderen fünf Mädchen wollten in zwei Zimmern schlafen. Sie konnten sich nicht entscheiden. Bop sagte, wir sollten uns einigen, sonst würde er entscheiden. Doch die Mädchen konnten sich nicht entscheiden und da sagte Bop: « Monique, Ana, Kim und Vanessa gehen in ein Zimmer und die anderen drei in ein anderes Zimmer. »

Kim, Ana und Vanessa weinten; das war nicht, weil Monique schnarchte, sondern Monique hatte gesagt, sie würde nicht im Fußball zu Porto halten, weil sie Portugal hasst und alle Portugiesen, das tat Vanessa und Ana weh und deshalb weinten sie.

Bop sagte, wir sollten unsere Betten machen.

Später im Hof vor dem Schloss gab es einen riesigen Streit, doch dann redeten wir zusammen mit Bop und Annette.

Sie sagten: Man soll keinen hassen! Man soll sich zuerst kennen lernen, und dann erst was über die Menschen sagen!

Bop und Annette sagten die Mädchen sollten eine Lösung finden. Und sie fanden auch eine Lösung, sie vertrugen sich wieder miteinander.

Vanessa, Xavier und Venant

Dans la forêt

Ce matin, nous sommes allés dans la forêt avec Annick, c'est une dame qui faisait avec nous des jeux dans la forêt. Quand nous étions près d'une haie, Annick dit : « J'ai caché des choses dans les buissons. Vous devez les chercher. »

Alors nous les cherchions. Nous les trouvions toutes.

Après, nous faisons des groupes. Dans les groupes, nous devons chercher six fleurs et six feuilles différentes. Quand tous les groupes avaient collectionné six fleurs et six feuilles, nous jouions au domino avec les fleurs et les feuilles.

Ensuite, nous plongeons nos mains dans des sachets en papier ; dedans, il y avait des choses qu'on trouvait dans la forêt. Après, nous devons trouver dans la nature les choses qu'il y avait dans les sachets.

Quand tous les groupes les avaient trouvés, nous recevions une chemise avec les feuilles d'arbres et des questions. Nous devons chercher à quel arbre appartenait une feuille. Nous répondions aux questions dans la chemise.

À la fin, nous attrapions des insectes et nous les examinions.

Vera, Mike et Steve

Annick

Annick est une femme. Elle vient de Belgique et elle travaille à Hollenfels. Elle est biologiste, elle connaît bien les plantes et les animaux. Annick parle aussi le Luxembourgeois, elle a des cheveux bruns avec des mèches blondes, elle est gentille et jolie.

Le 26 mai 2004, le matin, nous attendons Annick à l'auberge de jeunesse. Nous allons dans la forêt.

Nous cherchons des affaires dans une haie. Nous trouvons une châtaigne, des fruits en plastic, un bouchon vert, un lézard en plastic, ..., des choses et des animaux qui n'ont rien à voir dans une haie.

Nous avons fait des groupes pour chercher des choses dans la forêt. Nous avons cherché chaque groupe six fleurs et six feuilles. Nous avons fait un jeu de domino avec les fleurs et les feuilles.

Annick nous a appris les noms des plantes et des animaux. Elle nous a montré comment on recherche dans un catalogue à quel arbre appartient une feuille.

Ana, Martine et Diogo

Respekt

Wir hatten in der Schule Regeln aufgeschrieben, wie und was wir alles respektieren sollten. Danach haben wir auch Strafen zu den Regeln gesucht.

wir noch einmal miteinander reden!“

Dann gingen wir essen.

Das Mädchen entschuldigte sich wieder und die anderen nahmen die Entschuldigung an. Auch die anderen Mädchen machten das und alles wurde wieder gut.

Vanessa, Ana, Kimberley,
Paul und Monique

Champions league

Am 26. Mai 2004 spielte der F. C. Porto gegen A.S. Monaco das Finale der Champions league. Bop telefonierte noch am Nachmittag mit René Weiles. Er ist ein Mitglied des Fußballvereins Weiswampach. René sagte: «Das Spiel findet um 8:45 Uhr statt.» Abends um 8:30 Uhr kamen wir in den Nebensaal unseres Klassenzimmers. Dort stand ein Fernseher. Unsere Klasse hatte Josy gefragt, ob wir einen Fernseher bekommen könnten. Josy war einverstanden. Wir suchten das Programm, in dem das Spiel übertragen wurde. Wir haben das Spiel auf Sat1 angesehen.

Das erste Tor fiel in der 39. Minute durch Carlos Alberto, Nummer 19. Nach der ersten Halbzeit stand es 1:0 für den F.C. Porto! In der zweiten Halbzeit schoss Deco mit der Nummer 10 das zweite Tor in der 71. Minute. Vier Minuten später machte Alenitcheve das 3:0 für F.C. Porto und es fehlten nur noch 15 Minuten bis zum Schluss.

Monaco hatte viele Chancen ein Tor zu schießen! Immer wenn ein Tor von F.C. Porto fiel, schrien wir alle.

Am Ende waren wir froh, dass der F.C. Porto gewonnen hatte.

Bop schaltete den Fernseher aus. Wir gingen um 10:50 Uhr ins Bett.

Der F.C. Porto ist die zweit- oder drittbeste Mannschaft der Welt.

Der F.C. Porto ist die zweit- oder drittbeste Mannschaft der Welt.

Ana, Martine, Diogo

Adventure

Als unsere Klasse mit dem Mittagessen fertig war, gingen wir nach Marienthal. Wir mussten auf der Straße gehen. Unterwegs fiel Monique hin.

Annette pflückte Efeu und sie machte einen Kranz damit. Das war für die Modenschau am Abend. Annette pflückte auch Butterblumen mit Efeu und damit machte sie auch einen Kranz.

Vertrag

In Hollenfels verpflichten wir uns, folgende Regeln einzuhalten:

- 1. Kinder haben Respekt voreinander
Kinder sollen andere nicht verspotten, besonders wenn sie komisch aussehen oder handykapiert sind.*
- 2. Kinder haben Respekt vor Erwachsenen
Wir passen auf, wenn Erwachsene etwas erklären, auch wenn es langweilig ist.*
- 3. Erwachsene haben Respekt vor Kindern
Erwachsene sollen jedes Kind gleich behandeln.*
- 4. Wir haben Respekt vor Sachen
Wenn wir etwas finden, was uns nicht gehört, geben wir es einem Erwachsenen.*
- 5. Wir haben Respekt vor der Natur.
Wir schmeißen keinen Müll in die Natur.*
- 6. Was wir uns in Hollenfels wünschen
Wir möchten viele Spiele spielen, Abenteuer erleben.*
- 7. Wie verhalten wir uns mit den andern Klassen?
Wir wollen miteinander teilen, wenn es möglich ist und besonders beim Essen.*
- 8. Was wir auf keinen Fall wollen.
Wir wollen auf keinen Fall Streit bekommen.*

Das fünfte Schuljahr aus Weiswampach

Eine Regel hieß: Auf keinen Fall Streit bekommen; als Strafe war vorgesehen, dass die Streithähne zusammen arbeiten mussten, bis sie sich wieder verstanden und vertrugen.

Eine andere Regel war: Respekt voreinander haben; wer sich nicht daran hielt, musste zur Strafe einen Aufsatz schreiben, wie man sich fühlt, wenn man verspottet wird.

Am Mittwoch hatte ein Mädchen aus unserer Klasse sich nicht an eine Regel gehalten. Es hatte gesagt: „Ich hasse Portugal und alle Portugiesen!“

Danach wollte das Mädchen sich entschuldigen, aber die anderen haben es nicht angenommen, weil es ihnen wehgetan hat. So war ein kräftiger Streit zwischen allen Mädchen entstanden.

Bop sagte, dass die Mädchen und die Jungs zu der Bank kommen sollten. Wir haben miteinander gesprochen.

Danach, als es 6 Uhr war, sagte Bop: „Wir gehen jetzt essen. Und wenn ihr dann noch Streit habt, müssen



Zehn Minuten später waren wir an einem Baum angelangt. Bop machte eine Wette mit uns, dass wir zu vier Kinder nicht um den Baum herumkriechen mit unseren Armen. Wir stellten uns zu

sechs Kindern um den Baum. Es waren zu viele Kinder. Bop sagte, dass zwei Kinder weggehen sollten. Vier Kinder schafften es. Bop war sehr überrascht. Wir gingen weiter. Alle, wirklich alle, überlegten schon, was wir wohl machen würden. Wir gingen noch fünf Minuten lang, dann sagte Bop, dass wir uns setzen sollten. Wir waren bei einem Gebäude angelangt. Bop ging hinein und nach wenigen Minuten kam er wieder heraus und sagte, dass wir noch spielen könnten. Nach wenigen Minuten kamen ein Mann und eine Frau.

Wir gingen mit Bop und Annette und den andern ins Gebäude. Der Mann stellte sich vor und sagte, dass er Mathias heißt. Er sagte auch, wie die Frau heißt, Sophia. Mathias stammt aus Österreich und Sophia aus Ungarn. Jedes Kind bekam einen Gürtel, den man anziehen konnte. Ihn musste man anziehen wie eine Hose. Danach brauchte jedes Kind Hilfe von Mathias oder Sophia. Sie mussten den Gürtel strammziehen, damit er nicht rutschte.

Nach wenigen Minuten bekam jedes Kind einen Helm. Danach fragte Mathias Bop, ob er und Annette auch mitmachen wollten. Sie sagten nein, denn sie wollen Fotos schießen von den Kindern. Nun war alles geklärt.

Wir gingen los. Wir mussten den Wald durchqueren. Bald schon sahen wir die Klettereinrichtung. Mathias sagte, dass die Mädchen über ein Seil übers Wasser gehen müssten, die Jungs mussten eine sehr schmale Leiter hinaufklettern. Oben mussten sie klingeln.

Nachdem jeder an die Reihe gekommen war, wurden die zwei Gruppen getauscht. Ein Mädchen schaffte es nicht bis ganz oben hin, es hatte Höhenangst. Bei den Jungen fiel einer vom Seil, aber er war gut gesichert. Sophia sagte, er soll wieder aufs Seil steigen, aber er schaffte es nicht, und so musste er sich den Rest des Rückweges am Seil hinüberziehen. Danach mussten alle Kinder in der Höhe auf einem Rohr gehen.

Alle Kinder konnten auf einer Sesselbahn sitzen. Zum Schluss stiegen wir durch ein ganz dickes hohles Rohr, mit Löchern um hochzuklettern.

Danach gab Annette uns einen Keks.

Zum Abschluss redete Mathias noch mit uns, wie wir das alles erlebt und gefunden hatten.

Monique

Modenschau

Annette hatte die gute Idee eine Modenschau vorzuführen. Jeder war damit einverstanden. Sie gab uns gute Ideen.

Wir überredeten Bop, ja zu sagen. Annette fragte

Bop, ob er uns ein bisschen Zeit gebe während der Schulzeit. Bop war damit einverstanden. Er gab uns ein bisschen Zeit. Wir waren froh, dass Bop ja gesagt hatte. Wir waren alle sehr froh.

Am Donnerstagabend waren wir, die Mädchen, zuerst duschen und dann gingen wir alle essen.

Nach dem Essen kamen Conny, Vera und Martine zu den anderen Mädchen ins Zimmer. Wir tauschten alle unsere Kleider. Dann fingen wir an.

Vera kleidete sich so wie ein Baum, das war sehr lus-



tig, aber auch schön. Martine hatte Stiefel bis zu den Knien und einen Ast in den Haaren. Kim hatte einen Hut auf dem Kopf, sie hatte ein Badetuch über dem Körper und Stiefel. Conny hatte Stiefel, eine Hose als Ärmel, Socken als Handschuhe eine Jacke um den Bauch gestrickt und ein T-Shirt als Hose. Ana hatte zwei Pullover als Rock und ein umgedrehtes T-Shirt. Wir zeigten unsere Kleider. Die Jungs klatschten und piffen. Wir waren sehr froh.



Nachdem alle Mädchen durchmarschiert waren, fragten wir nach einer Pause, damit wir uns anders anziehen konnten. Dann haben wir weitergemacht. Annette und Bop machten viele Fotos von den Mädchen.

Nach der zweiten Runde gaben die Jungen ihre Stimmen ab.

Erste wurde ich, Vanessa, zweite wurde Vera, dritte wurde Ana; das ist aber egal. Jeder fand das auch so.

Wir zogen uns um und räumten das Zimmer. Dann gingen wir nach draußen spielen.

Vanessa und Ana

Der letzte Tag

Am Freitag mussten wir um 7:30 Uhr aufstehen; wir legten die Kleider nebeneinander auf das Bett, dann kontrollierten wir mit der Liste, ob alles da war.

Um 8:30 Uhr gingen wir frühstücken.

Nach dem Frühstück machten wir mit dem Packen weiter.

Danach gingen wir in die Schule und räumten auch die Schulsachen, die wir mit nach Hollenfels gebracht hatten.

Später bewerteten wir alles, was wir in Hollenfels gemacht hatten. Wir machten ein Mobile vom Mökes Pökes für Josy. Wir bastelten auch ein Mobile für Stéphane und das Personal der Jugendherberge. Nun verteilten wir die Geschenke, die wir für Josy, Annick und Stéphane gebastelt hatten.

Dann gingen wir noch ein letztes Mal in den Park und spielten Volleyball. Gegen ein Uhr gingen wir zur Jugendherberge, da gab es Gegrilltes zum Essen.

Nach dem Essen spendierte Bop uns noch mal ein

Eis. Dann schleppten wir die Koffer bei den Bus. Der Fahrer lud sie in den Kofferraum.

Als dann alle Koffer im Bus waren, fuhren wir ab.

Als wir gegen halb vier in Weiswampach ankamen, kam Filipa sofort aus dem vierten Schuljahr gelaufen um uns zu begrüßen, wir umarmten sie und waren froh, sie wiederzusehen.

Es warteten schon ein paar Mütter auf ihre Kinder, sie begrüßten die Kinder, nahmen ihnen das Gepäck ab und trugen es ins Auto.

Conny war froh nach Hause zu gehen, weil sie ihren rechten kleinen Finger weh hatte.

Einige Kinder fuhren sofort nach Hause, einige blieben auch noch ein bisschen da.

Als Bop seinen Koffer aus dem Bus nahm war Kimberleys Milch ausgelaufen und über Bops Koffer gelaufen.

Das war der letzte Tag.

Kim und Vera

Bewertung

So haben wir (15 Schüler) die verschiedenen Aktivitäten bewertet:

Aktivität	/60	Sehr gut	Gut
Beim Weiher	46,4	1 Schüler	11 Sch.
Bei den Bienen	52	8	5
Im Wald	36	0	5
Adventure	59,2	14	1
Essen	51,2	6	7
Schlafen in der Burg	53,6	8	6
Schlafen in der Jugendhg.	48	5	7
In der Schule	47,2	4	8
Der Burgturm	50,4	5	7
Verstecken spielen	56	12	2
Volleyball spielen	57,6	12	3
andere Spiele	54	8	5
Modenschau	56	10	5
Projekt „Respekt“	53,6	10	3
Unsere Gespräche	52	7	6
Unsere Gruppe	56	10	5